

Qualitätsbericht

Onkologische Abteilung 2007

und

**strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V**

verantwortlich:

**Dr. Jutta Hübner
Chefärztin der Abteilung Onkologie
Ärztin für innere Medizin
Hämatologie und
Internistische Onkologie**

Im folgenden Text findet der Leser zunächst den allgemeinen Qualitätsbericht, der ihm einen Überblick über die Arbeit und Leitungsfähigkeit der Onkologischen Abteilung gibt. Er richtet sich an interessierte Patienten und ihre Ärzte und andere mit der Betreuung von onkologischen Patienten engagierte Personen.

Wir haben uns hier bewusst an die freie Gliederung und Formulierung der Qualitätsberichte der letzten Jahre gehalten, um einen durchgängig lesbaren Text, der eine hohe Verständlichkeit für unsere Patienten hat, zu gewährleisten.

Im 2. Teil finden sich die Daten, die in einem strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V gefordert werden, soweit sie aufgrund der besonderen Struktur und des Leistungsangebotes unserer Klinik darstellbar sind. Einige der Daten finden sich in beiden Texten, sodass jeder Leser, der eine schnelle Orientierung wünscht, nur den Teil lesen muss, der seinem Leseverständnis entspricht.

Das Grundverständnis der onkologischen Abteilung

Die onkologische Abteilung der Habichtswald-Klinik Kassel sieht sich einem ganzheitlichen Therapieansatz verpflichtet. Im Rahmen einer integrativen Behandlung werden evidenzbasierte Therapien der Schulmedizin und der Naturheilkunde sowie Psychoonkologie in einem auf die individuelle Situation des Patienten zugeschnittenen Therapie zusammengeführt.

Wir setzen es uns zum Ziel, den Patienten in den verschiedenen Phasen seiner Erkrankung zu unterstützen. Dies beinhaltet somatische, psychische und soziale Gesichtspunkte.

Die Therapie richtet sich auf die Behandlung der Tumorerkrankung, der Folgeerscheinungen des Tumors, aber auch der Behandlung der Nebenwirkung der notwendigen Therapien.

Patienten finden aus diesem Grund in allen Krankheitsstadien Information, Begleitung und Unterstützung sowohl bei der Erstdiagnose und Entscheidung über die ersten Therapien als auch im Falle eines Rezidivs, einer fortschreitenden Erkrankung bis hin zur Palliativtherapie und Sterbebegleitung. Neben dem akutmedizinischen Bereich können Patienten auch zur Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation aufgenommen werden. Im akutmedizinischen Bereich stehen dem Patienten Verfahren der Rehabilitation zur Verfügung, in der Rehabilitation können wenn medizinisch notwendig, akutmedizinische Therapien wie z. B. Chemo- und Immuntherapie durchgeführt werden.

Grundüberzeugung aller Mitarbeiter und wesentliches Ziel des Aufenthaltes ist, die Autonomie des Patienten in seinem Denken in seinen Aktivitäten zu respektieren und zu fördern.

Die Struktur der Abteilung

Die Abteilung Onkologie wurde seit dem Jahr 2007 von einer Chefärztin mit der Gebietsbezeichnung Hämatologie und Internistische Onkologie und den Zusatzbezeichnungen Palliativmedizin und Naturheilkunde geleitet.

Die im Jahr 2006 erfolgte Umstrukturierung mit der Zusammenlegung der Schwerpunktbereich Akut- und Palliativbetreuung sowie Rehabilitation wurde konzeptionell

im Jahr 2007 fortgesetzt. Der Gedanke des integrierten Konzeptes wurde weiter verstärkt und auch in Zusammenarbeit mit den Berufsgruppen Krankenpflege, Psychotherapie, Physiotherapie, Ergotherapie und Bäder-/Massageabteilung gefestigt.

Ein einheitlicher Pflegestützpunkt bietet allen Beteiligten Raum für Kommunikation und ist für unsere Patienten gemeinsamer Anlaufpunkt. Die Funktionsräume wurden entsprechend gegliedert.

Die zunächst als Herausforderung für alle Mitarbeiter aufgefasste Zusammenführung hat sich im vergangenen Jahr sowohl aus Patienten- wie auch aus Mitarbeitersicht bewährt. Palliativmedizin ist in unserer Onkologischen Abteilung kein ausgegrenzter Bereich für Sterbende, sondern akzeptierter möglicher Abschnitt eines Krankheitsverlaufes. Für die Mitarbeiter ist dieses Konzept sowohl Entlastung (keine Mitarbeitergruppe ist nur mit Schwerstkranken beschäftigt) als auch Herausforderung. Die Gefahr, dass Patienten, denen es gut geht, insbesondere unsere Patienten in der Rehabilitation, weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird, wurde durch strukturelle Maßnahmen wie regelmäßige Arztgespräche und die Neueinführung der von den Patienten ausgesprochen positiv bewerteten regelmäßigen Pflegegespräche verhindert.

Neben dem stationären Bereich, dem auch die Funktionsabteilung angegliedert ist, besteht weiterhin eine Privatambulanz, die durch Kooperation mit der im Oktober 2006 eröffneten onkologischen Praxis im Haus auch Zugangswege von gesetzlich versicherten Patienten zunächst in der ambulanten Beratung erlaubt.

Durch die Kooperation mit der Praxis kann auf Wunsch des Patienten eine stationäre Aufnahme als Selbstzahler unter Absicherung der im onkologischen Bereich teils hohen Medikamentenkosten durch die Betreuung gemeinsam mit der Praxis sichergestellt werden.

Personalstruktur

In der Abteilung besteht die Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin für 1 Jahr, Allgemeinmedizin für 3 Jahre sowie für Naturheilkunde.

Der ärztliche Bereich ist neben der Chefärztin vertreten durch eine Fachärztin für Gynäkologie und eine Stationsärztin mit langjähriger Tätigkeit im onkologischen Schwerpunkt. Die ausgeschriebene Oberarztstelle für einen Fachinternisten mit Schwerpunkt Hämato-Onkologie oder Gastroenterologie konnte in 2007 nicht besetzt werden.

Im Bereich der Psychoonkologie wurde durch die Einstellung einer Diplompsychologin eine wesentliche Verstärkung des personellen Bereiches erreicht.

Nach ausführlichen Diskussionen über die vorliegenden Studienergebnisse zur Hyperthermie in Form der moderaten Ganzkörperhyperthermie und der Elektrohypothermie wurde beschlossen, die Abteilung aufgrund fehlender Evidenz und der fehlenden Möglichkeiten, sich seriösen klinischen Studien anzuschließen, zu schließen.

Die interdisziplinäre Versorgung der Patienten wird gemeinsam mit onkologisch erfahrenen Pflegekräften, Psychologen und Psychotherapeuten, Krankengymnasten, Masseur, Bademeistern, Ernährungsassistentinnen, Ergotherapeutinnen, Kunsttherapeuten, Theologen durchgeführt.

Bei den Pflegekräften haben 2 Kräfte spezielle Ausbildungen im Bereich der Palliativmedizin bzw. als algesiologische Fachpflegerin mit Erfolg abgeschlossen. Somit stehen jetzt 3 ausgebildete Pflegekräfte Palliativcare sowie 1 algesiologische Fachpflegerin zur Verfügung.

2 weitere Krankenpflegekräfte haben Spezialausbildungen im Bereich der Aromapflege durchlaufen. Eine Stelle zur Weiterbildung als breast nurse ist ausgeschrieben. Die Entscheidung zwischen zwei Bewerberinnen aus der Abteilung wird Anfang 2008 fallen, sodass die Ausbildung in 2008 zügig begonnen werden wird.

Wöchentliche interdisziplinäre Rehabilitationsbesprechungen und die monatliche berufsgruppenübergreifende interne Fortbildung, ebenso wie eine neu eingeführte alle 2 Monate stattfindende Fortbildung in unserem Haus durch externe Referenten, die ebenfalls berufsgruppenübergreifend angelegt ist, dienen dem fachlichen wie gedanklichen Austausch sowie der ständigen Weiterqualifikation der Mitarbeiter und haben damit eine über die wöchentliche Fallbesprechung hinausgehende Dimension.

Im Jahr 2007 wurden wieder zahlreiche externe Fortbildungen durchgeführt. Im ärztlichen Bereich wurden durchschnittlich pro Arzt 52 Fortbildungsstunden extern absolviert. Die Klinik war auf allen großen onkologischen Kongressen vertreten. In der Krankenpflege wurden die Fortbildungen in der Palliativtherapie, aber auch in den modernen hämatonkologischen Therapien fortgesetzt.

Vision und Leitbild

Die im Jahr 2006 begonnene Diskussion der Vision und des Leitbildes wurde in interdisziplinären Teamsitzungen weiterentwickelt. Die Vision der Abteilung Onkologie basierend auf der Vision der Habichtswald-Klinik wurde fertiggestellt, allen Mitarbeitern erläutert und publiziert. Die sich auf der umfangreichen Themensammlung aufbauende Diskussion des Leitbildes wird ihren Abschluss im Januar 2008 mit der endgültigen schriftlichen Fassung und Veröffentlichung finden.

Patientenstruktur

In der akutmedizinischen Versorgung können alle onkologisch-internistischen Therapien außer Hochdosis-Chemotherapien durchgeführt werden. In ausgewählten Fällen ist durch eine Kooperation die gleichzeitige Strahlentherapie möglich. Eventuelle fachärztliche Fragestellungen werden über ein weites Konsiliararztsystem kurzfristig und umfassend geklärt.

In der Rehabilitation können Patienten aller onkologischen Erkrankungen behandelt werden.

Im Jahr 2007 blieb der bisher vorwiegende gynäko-onkologische Schwerpunkt erhalten, es hat sich jedoch gezeigt, dass gastro-enterologische Erkrankungen sowie urologische Erkrankungen, aber auch die Patienten mit Leukämien und Lymphomen deutlich zunehmen.

	2006	2007
Patienten mit gynäko-onkologischen Erkrankungen (C50-56)	288	329
Patienten mit gastro-onkologischen Erkrankungen (C16-25)	87	98
Patienten mit uro-onkologischen Erkrankungen (C60-64)	34	41

Patienten mit Lymphomen/Leukämien (C80-90)	28	30
Patienten mit Karzinomen der Lunge/Pleura (C34-38)	-	17

Second opinion

Im Jahr 2007 haben Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet die Möglichkeit zur Einholung einer Zweitmeinung in unserer Abteilung genutzt. Bei den Fragestellungen geht es nicht nur um die Frage der ganzheitlich komplementärmedizinischen Ergänzung, sondern für viele Patienten ganz wesentlich auch um ein Diskussion vorge-schlagener Therapiewege.

Räumliche Struktur

Die Habichtswald-Klinik besteht aus einem denkmalgeschützten Altbau und ange-gliederten Neubauten, die sich harmonisch in das denkmalgeschützte Viertel Mulang in Kassel-Wilhelmshöhe direkt am Bergpark und Schloss einfügen. Die Klinik ist durch einen unterirdischen Gang mit der Kurhessentherme verbunden. Die Abteilung Onkologie liegt mit dem Pflegestützpunkt, den Funktionsräumen und Arztzimmern sowie den direkt angegliederten Patientenzimmern im renovierten Altbau. Die Zim-mer der Rehapatienten liegen z. T. in den Neubauten. Die gemeinsamen Einrichtun-gen der Klinik stehen unseren Patienten zur Verfügung.

Den Patienten stehen Einzelzimmer zur Verfügung, auf Wunsch ist die Unterbrin-gung von Begleitpersonen jederzeit möglich. Auch für den Fall, dass Kinder nicht an-derweitig versorgt werden können, bestehen Möglichkeiten in unserem Haus.

Im Jahr 2007 wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten in den Einzelpatienten-zimmern durchgeführt. Der räumlich großzügige Charakter der Zimmer und die gleichzeitig funktionelle Ausstattung bei den für Pflegepatienten vorgesehenen Zim-mer wie auch die wohnliche Atmosphäre wurden modernen Vorstellungen ange-passt, sodass jetzt in allen Zimmern, in denen onkologische Patienten untergebracht werden, ein hochwertiger Hotelstandard angeboten werden kann. In noch stärkerem Maße gilt dies für die angebotenen Komfortzimmer.

Neben Besprechungs- und Seminarräumen nutzen die Patienten moderne Therapie-räume mit den entsprechenden Geräten im Bereich der Krankengymnastik und Ba-deabteilung. Wichtig für die onkologischen Patienten sind auch die zahlreichen Ru-he- und Rückzugsräume.

Im Bereich des Stationsschwerpunktes besteht eine Teeküche für die Patienten mit einer kleinen Handbibliothek. Außerdem ist den Patienten eine Fachbibliothek im Chefarztsekretariat zugänglich, und ausführliche Informationen zu verschiedenen Krankheitsbildern können als Skripte, die von der Abteilung erstellt wurden, ausge-geben werden.

Patienten der Abteilung haben die Möglichkeit, in drei verschiedenen Bereichen ihre Mahlzeiten einzunehmen (der Vollwertkost mit Auswahl vom Büfett, der Vitalkost so-wie im Ayurvedaspeisesaal). Sämtliche Diätformen können zubereitet werden.

Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches kulturelles Angebot in Kassel und der Region, gleichzeitig aber auch die Rückzugsmöglichkeiten in die Natur, gegeben im Bergpark und Habichtswald.

Die Prozessqualität in der Onkologie

Die Behandlung in der Abteilung Onkologie zeichnet sich durch strukturierte schnittstellenarme Prozesse bei gleichzeitiger individueller Therapiegestaltung aus.

Die Abteilung erfüllt die Anforderungen der Kostenträger. Die medizinische Behandlung erfolgt ausgerichtet an den Leitlinien der Deutschen Fachgesellschaften. Die jeweils bei Aufnahme festgelegten Ziele der Behandlung werden mit dem Patienten abgestimmt, die darauf aufbauenden Therapien werden für den Patienten und alle an der Behandlung teilnehmenden Mitarbeiter transparent dargestellt.

Die Betreuung der onkologischen Patienten erfolgt grundsätzlich in interdisziplinären Teams, die vom den Patienten während seines gesamten Aufenthaltes individuell betreuenden Stationsarzt oder Chefarzt geführt werden.

In der medizinischen Versorgung stehen unseren Patienten individuell auf die Erkrankung, das Stadium und den Lebenskontext ausgewählte Therapien zur Verfügung. Dies umfasst Chemo- und Immuntherapie, neue Substanzen, small molecules und targeted therapies, aber auch metronomische und chronomodulierte Behandlungen. Wir arbeiten nach den Leitlinien der Fachgesellschaften unter Berücksichtigung aktuellster Forschungsentwicklungen.

Das aktuelle Therapieangebot:

Chemotherapien aller Art

Antikörpertherapien

Chemoimmuntherapie

Antihormonelle Therapien

Therapien mit neuen Substanzen (small molecules)

Naturheilkundliche Begleittherapien

Seminar- und Vortragsprogramm

Psychoonkologische Betreuung (Einzel- und Gruppentherapie, Kunsttherapie, Ausdrucksmalen, Körpertherapie, spezielle Visualisierungsübungen bei klimakterischen Beschwerden, Simontontraining)

Beratung durch Sozialberater

Krankengymnastik als Einzelgymnastik und in Gruppen, jeweils im Bewegungsbad oder in Gymnastikräumen bzw. Therapieräumen mit und ohne Gerät nach verschiedenen Konzepten (u.a. Bobath, PNF, Cyriak ...), manuelle Therapie

Ergotherapie (Schwerpunkt Gedächtnis- und Konzentrationstraining sowie Polyneuropathie nach Chemotherapien)

Therapien in der Bäder- und Massageabteilung (komplexe Entstauungstherapie, manuelle Lymphdrainage, balneophysikalische Maßnahmen, klassische Massagen, Marnitztherapie, Bindegewebsmassagen, Elektrotherapie, Ultraschalltherapie, Moorpackungen, Dauerdusche)

Entspannungsverfahren (Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jacobson)

Yoga und Tai Chi

Meditation und begleitendes spirituelles Angebot

Kreativtherapie (künstlerisch, musikalisch, tänzerisch)

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Therapiekonzepte liegt auf der begleitenden Behandlung von Symptomen, die durch die Krebserkrankung ausgelöst werden wie z. B. Schmerzen, Übelkeit und Ernährungsstörungen und Fatigue. Darüber hinaus kümmern wir uns besonders intensiv um durch notwendige Therapien hervorgerufene Nebenwirkungen, z. B. im Rahmen einer Chemotherapie (Übelkeit und Erbrechen, Nervenschäden, sogenannte Polyneuropathien, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen, Schwächungen des Immunsystems).

Gerade unsere Patienten in der Akutmedizin profitieren hier vom Einbringen von Techniken und Therapieansätzen aus der Rehabilitation.

Durch eine intensive Begleitung der Patienten kann die Verträglichkeit der zum Teil nicht zu vermeidenden aggressiven Therapien deutlich verbessert werden, ihre Durchführbarkeit wird gefördert, den Patienten z. T. erst ermöglicht, sodass insgesamt die Ergebnisse der antitumoralen Therapie verbessert werden können.

Ziel ist es, mit individuell ausgerichteten Vorgehensweisen die Motivation des Patienten zu fördern, ihn in seiner persönlichen Zielsetzung zu bestärken und dies mit einer realistischen krankheitsbezogenen Perspektive zu untermauern.

Hierzu gehört eine durch alle Berufsgruppen unterstützte intensive Aufklärung und Beratung des Patienten, bei der wir besonders die Vorinformationen, die der Patient in seiner bisherigen Behandlung erhalten hat, berücksichtigen und sie in das den Patienten auch über den Aufenthalt in unserem Haus hinaus begleitende Gesamtkonzept einfügen.

Die Patienten nehmen an den Entscheidungen im direkten Austausch mit Arzt und Therapeuten teil, haben die Möglichkeit, in der Patientenrunde und in Vorträgen Informationen zu sammeln und sich im Rahmen von Sprechstunden und Visiten weitere Informationen zu beschaffen und Wünsche und Vorstellungen zu äußern.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Begleitung unserer Patienten liegt in einem intensiven psychoonkologischen Angebot. Alle Mitarbeiter der Abteilung Onkologie sind im Umgang mit onkologischen Patienten geschult und haben Kenntnisse der besonderen Bedürfnisse, Wünsche und Ängste unserer Patienten.

Das psychotherapeutische Angebot sticht durch seine Vielfalt, aber auch durch die Intensität im Vergleich zu anderen Kliniken hervor. Im Jahre 2006 wurde das bereits breite Angebot erweitert um die Möglichkeit der Körpertherapie sowie die Einführung einer Kunsttherapiegruppe.

Im Jahr 2007 wurde nach intensiver fachlicher Diskussion das in unserer Abteilung angebotene Simontontraining an die modernen Kenntnisse der Psychoonkologie angepasst und eine entsprechende Erklärung für die Patienten zusammengestellt.

Eine weitere Neuerung stellt die Einführung eines Imaginationsverfahrens bei klimakterischen Beschwerden dar, das im Rahmen eines Pilotprojektes im Jahr 2008 auch wissenschaftlich evaluiert werden soll.

Im Rahmen der ganzheitlichen Betreuung steht dem Patienten die Möglichkeit der intensiven komplementärmedizinisch onkologischen Beratung und der Anwendung von ausgewählten Therapien zur Verfügung. Hierbei stellt Naturheilkunde keine losgelöste Behandlungsmethode dar, sondern ist im Sinne der wissenschaftlich orientierten integrativen Onkologie im engen Zusammenhang mit dem schulmedizinischen Konzept zu sehen. Unterstützung der Schulmedizin durch die Naturheilkunde wird angestrebt, Wechselwirkungen, insbesondere Wirkungsabschwächung, werden durch den wissenschaftlichen Ansatz ausgeschlossen. Den Patienten wird hierdurch ein Konzept an die Hand gegeben, das auch zu Hause mit dem weiterbetreuenden Hausarzt und Onkologen ohne Schwierigkeiten diskutiert und fortgesetzt werden kann. Der Patient soll angesichts der sog. „alternativen“ Therapieangebote befähigt werden, eigenständig zu urteilen.

Neben der Betreuung und Beratung des Betroffenen ist uns die Unterstützung der Familie und Angehörigen, wo immer dies erwünscht ist, besonders wichtig.

Entsprechend einem in die Zukunft weisenden Gesamtkonzept werden auch, wo erforderlich, Organisationsschritte für zu Hause eingeleitet wie z. B. pflegerische Betreuung, Absprache des Konzeptes mit den weiterbetreuenden Ärzten, Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen etc.

Insbesondere bei Patienten, die noch im Berufsleben stehen oder eine Rückkehr in das Berufsleben planen, erfolgt eine ausführliche sozialmedizinische Beratung unter Einbeziehung der Sozialarbeiterin.

Neben dem Fokus auf die onkologische Erkrankung werden während eines Aufenthaltes in unserem Haus unter dem Blickwinkel der ganzheitlichen Behandlung auch internistische, orthopädische und HNO-ärztliche Begleiterkrankungen mitbehandelt. Durch die enge Kooperation mit der Abteilung für Psychosomatik ist insbesondere auch die Diagnostik und medikamentöse Einstellung von Patienten mit tiefergehenden psychologischen und psychiatrischen Erkrankungen möglich.

Das bereits seit 2006 eingeführte berufsgruppenübergreifende interdisziplinäre Schmerzkonzept wurde bei allen Patienten mit nicht stabiler Einstellung einer Schmerzsymptomatik erfolgreich durchgeführt. Ein Qualitätszirkel mit regelmäßigen Sitzungen begleitet dieses Projekt. Er wird geleitet von einer onkologisch erfahrenen Pflegekraft, die die Weiterbildung zur algesiologischen Fachassistenz abgeschlossen hat.

Als weiterer Qualitätszirkel wurde der Zirkel Palliativmedizin gegründet, in Planung ist ein Qualitätszirkel Naturheilkunde, für den Vorarbeiten bereits im Bereich der Krankenpflege mit dem Schwerpunkt Pflegeanwendungen und Aromapflege geleistet wurden.

Die Abteilung Onkologie ist Kooperationspartner des Brustzentrums Regio der Universitäts-Frauenklinik Marburg und vertreten im Qualitätszirkel Darmkrebs Kassel.

Ergebnisqualität

Die Abteilung Onkologie der Habichtswald-Klinik Kassel bietet onkologische Versorgung auf hohem Niveau, dies gilt sowohl für die unmittelbare onkologische schulmedizinische Behandlung wie Chemotherapie, Antikörper- und Immuntherapien, als auch die begleitende komplementärmedizinische Therapie.

Die in unserer Abteilung angebotenen Therapien sind gleichwertig zu Therapien in Häusern mit einer Schwerpunktabteilung Onkologie, außer der Durchführung von Hochdosis-Chemotherapien mit Stammzell- oder Knochenmarkstransplantationen, wobei diese Patienten aber im Rahmen der Rehabilitation aufgenommen werden können.

Ausgerichtet am Konzept der individuellen Betreuung des Patienten ist die Anzahl und Dauer der Patientenkontakte im Bereich der ärztlichen und pflegerischen Versorgung überdurchschnittlich. Im Bereich der Krankengymnastik ist der Anteil an intensiveren Einzeltherapien deutlich höher als in anderen vergleichbaren Kliniken und Abteilungen. Behandlerkonstanz über den gesamten Aufenthalt ist in allen Berufsgruppen ein weiterer wesentlicher Faktor, der die hohe Behandlungsqualität fördert.

Kenzahlen:

Weiterempfehlungsrate: auf jeden Fall: 70 %; sehr wahrscheinlich: 25 %; vielleicht: 5 %; wenig wahrscheinlich: 1 % . Damit konnte das gute Ergebnis des Vorjahres gehalten werden. Die Verteilung über die Quartale ist konstant und zeigt die permanent hohe Leistung aller Mitarbeiter.

Beschwerden bei Kostenträgern: keine

Vorzeitige Abreisen bei Unzufriedenheit: 2, die Patienten wünschten ein komplett „alternatives Konzept“ und lehnten bei fortgeschrittenen onkologischen Erkrankungen mit erheblichen Symptomen sowohl eine gegen Tumor gerichtete Therapie wie auch eine Schmerztherapie und andere onkologische Begleitungsangebote ab.

Belegung (Anzahl der Pfl egetage)

PKV ges. 2122, davon AHB: 1012, Krankenhausbehandlung: 443, Reha: 667

GKV ges. 1882, davon AHB: 420, Krankenhausbehandlung: 195, Reha: 1267

RV: Reha: 293

Öffentliche Verwaltungen: ges. 70, davon AHB: 42, Reha: 28

ambulante Rehabilitation: 127 Pfl egetage

Unerwünschte Zwischenfälle im Rahmen onkologischer Therapien: keine

Zwischenfälle im Rahmen onkologischer Begleittherapien: keine

Transfusionszwischenfälle: keine

Nosokomiale Infektionen: keine

Im Rahmen eines zertifizierten Qualitätsmanagements werden interne und externe Audits sowie die jährliche Formulierung und über das Jahr konsequente Weiterverfolgung von Qualitätszielen genutzt. Internes und externes Audit ergaben keine Abweichungen, die ausgesprochenen Empfehlungen bezogen sich auf organisatorische Verbesserungen, die erreicht wurden.

Ökonomische Entwicklung

Die im Jahr 2006 erfolgte Konsolidierung der Abteilung Onkologie wurde im Jahr 2007 fortgeschrieben.

Die Fallzahlen steigen in den Hauptindikationsgebieten an.

Entwicklung der Beziehung zu externen Kunden

In Außenkontakten und Vorträgen wurde die Abteilung Onkologie mit ihrem ganzheitlichen Schwerpunkt, insbesondere mit der naturheilkundlichen Ausrichtung, weiterhin als anerkanntes Zentrum präsentiert. Mit der Anerkennung des Arbeitskreises Komplementäre Onkologische Medizin (AKKOM) durch die Deutsche Krebsgesellschaft und dem Sprecherstatus bei unserer Abteilung ist jetzt auch in wissenschaftlichen Gremien die Anerkennung erfolgt. Der Arbeitskreis hat in diesem Jahr zwei Mal in der Habichtswald-Klinik getagt und dabei unter anderem Publikationen, Sitzungen für die Kongresse im Jahr 2008 sowie die Frage der Weiterbildung von onkologischen Ärzten diskutiert.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen wurde fortgesetzt. Die Habichtswald-Klinik hat sich auf zwei bundesweiten Kongressen (Frauenselbsthilfe nach Krebs und Deutsche Leukämie- und Lymphomhilfe) präsentiert.

Die Tradition der Klausurtagungen, die führenden Vertretern der Selbsthilfe ein Forum für einen Gedankenaustausch bietet, wurde in diesem Jahr mit zwei Tagungen fortgesetzt.

2007 hat die Abteilung ihr drittes wissenschaftliches Symposium ausgerichtet.

Neben Fachvorträgen von führenden Vertretern der jeweiligen onkologischen Fachgebiete wurden psychoonkologische Seminare und erstmalig auch getrennte Veranstaltungen für weitere onkologisch tätige Berufsgruppen wie Krankenpflege, Krankengymnastik, Bademeister und Masseur sowie Ergotherapeuten angeboten.

Die Abteilung war im Jahr 2007 mit insgesamt 4 Postern auf verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen vertreten. 3 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften wurden veröffentlicht. Außerdem arbeiten die Fachärzte als Reviewer für anerkannte Fachzeitschriften. Die fachliche wie personelle Leistungsfähigkeit und Sonderstellung der Abteilung wird im neu gestalteten Prospekt und dem Flyer dargestellt. Die Internetseite hat sich zu einer wesentlichen Informationsquelle für Tumorpatienten und Ärzte entwickelt.

Auszüge strukturierter Qualitätsbericht

Da in der Abteilung Akutbehandlungen durchgeführt werden, stellen wir mit diesem Qualitätsbericht auch die im strukturierten Qualitätsbericht geforderten Punkte dar, soweit sie für unsere Abteilung zutreffend sind, obwohl die Abteilung Onkologie der Habichtswald-Klinik Kassel nicht nach § 8 SGB V zugelassen ist.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung Onkologie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten der Abteilung Onkologie

Hausanschrift:

Habichtswald-Klinik Kassel
Wigandstr. 1
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe

Telefon:
0451/3108-0
Fax:
0561/3108-858

E-Mail:
info@habichtswaldklinik.de

Internet:
<http://www.habichtswaldklinik.de>

Onkologische Abteilung

Hausanschrift:

Wigandstr. 1
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe

Telefon:
0451/3108-552 (Sekretariat Onkologie)
Fax:
0561/3108-573

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260 660 123

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Werner Wilhelm Wicker KG

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

nein

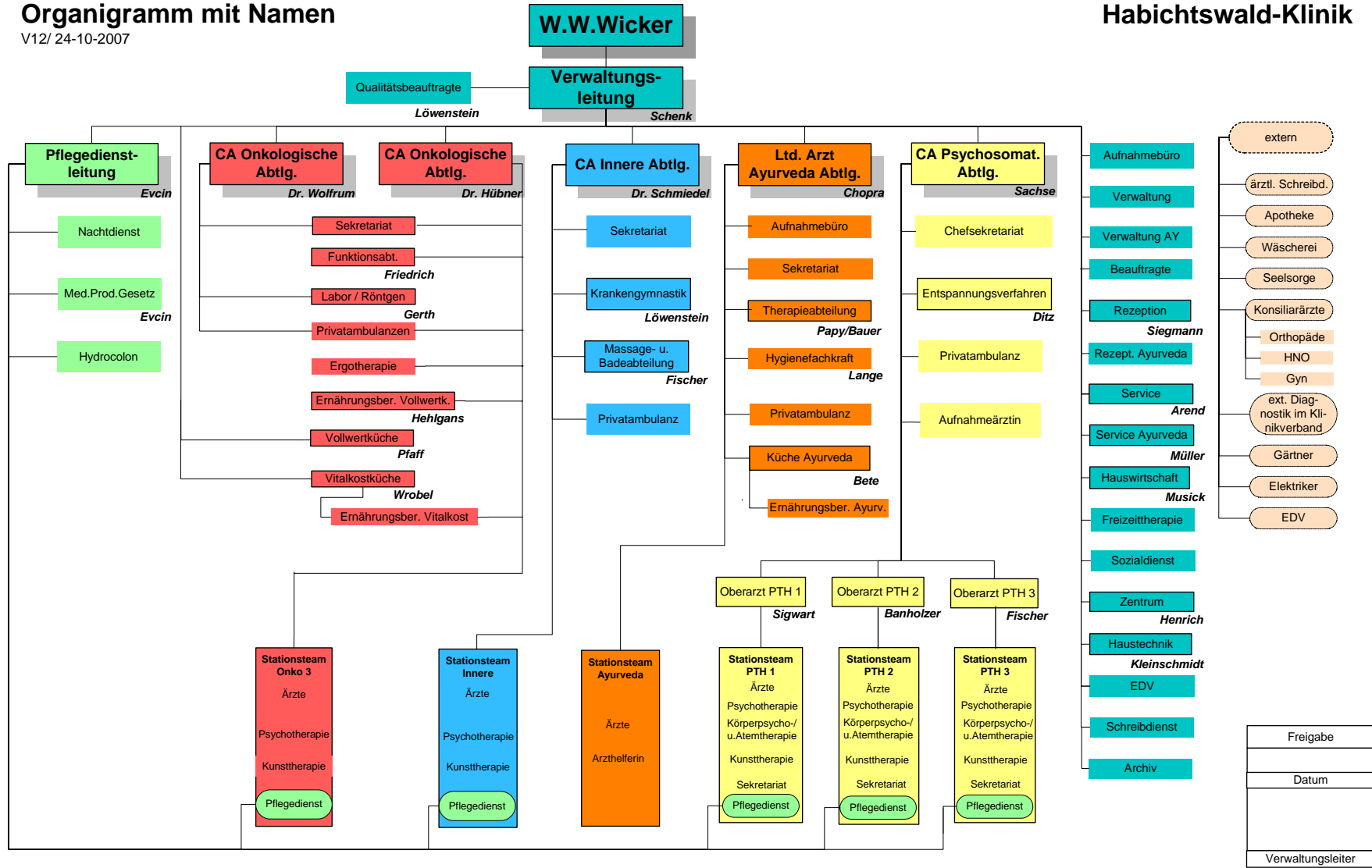
A-6 Organisationsstruktur

Die Abteilung Onkologie ist eine der drei bettenführenden Abteilungen der Habichtswald-Klinik Kassel. Sie bietet neben dem Bereich der stationären Versorgung für Akutbehandlungen, Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitationen, Palliativmedizin auch ambulante Rehabilitationsmaßnahmen sowie eine ambulante Sprechstunde für privatversicherte Patienten und Selbstzahler an. Im Zusammenhang mit der im Haus befindlichen Praxis ist die Betreuung von gesetzlich versicherten Patienten ambulant möglich.

Organigramm mit Namen

V12/ 24-10-2007

Habichtswald-Klinik



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu

A-8 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung

Internistische Onkologie/Hämatologie

- akutstationäre Versorgung von onkologischen und hämato-onkologischen Patienten
- Palliativmedizin
- Ambulanz der Abteilung Onkologie
- Bereich Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Palliativpflege

Schmerztherapie in der Krankenpflege

Aromapflege

Umfangreiches psychoonkologisches Angebot

Enge Verbindungen zur Physiotherapie und Bäder-/Massageabteilung sowie der Ergotherapie

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Teerraum und Bibliothek

Im Bereich des Stationsschwerpunktes besteht eine Teeküche für die Patienten mit einer kleinen Handbibliothek. Außerdem ist den Patienten eine Fachbibliothek im Chefarztsekretariat zugänglich und ausführliche Informationen zu verschiedenen Krankheitsbildern können als Skripte, die von der Abteilung erstellt wurden, ausgegeben werden.

Patientencafé

Im Haus befindet sich ein Patientencafé, eine Buchhandlung mit spezialisierten Angeboten für die Patienten der verschiedenen Abteilungen, ein Friseur, der auch Pflege- und Hygieneartikel anbietet, sowie eine Boutique.

Zimmerausstattung

Den Patienten stehen durchgehend Einzelzimmer, auf Wunsch auch Komfortzimmer mit Fernseher und Internetanschluss zur Verfügung.

Essen

Patienten der Abteilung haben die Möglichkeit, ihre Mahlzeiten in drei verschiedenen Bereichen (Vollwertkost mit Auswahl vom Büfett, Vitalkost sowie Ayurvedaspeise-saal) einzunehmen. Sämtliche Diätformen können zubereitet werden.

A-11 Forschung und Lehre der Abteilung Onkologie

Die Chefarztin der Abteilung Onkologie der Habichtswald-Klinik besitzt die Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin für 1 Jahr, Allgemeinmedizin für 3 Jahre sowie für Naturheilkunde.

Die Chefarztin der Abteilung ist Sprecherin des Arbeitskreises Komplementäre Onkologische Medizin der Deutschen Krebsgesellschaft und hält zahlreiche Vorträge für Patienten, aber auch Weiterbildungen für onkologisch tätige Ärzte. Im Jahr 2007 war die Abteilung mit insgesamt 4 Postern auf verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen vertreten. 4 Publikationen wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. Die Fachärzte sind für wissenschaftlich anerkannte Zeitschriften als Reviewer tätig.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte in der Abteilung Onkologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte in der Abteilung Onkologie	Kommentar/Erläuterung
VN01	Akuttherapie von onkologischen Erkrankungen	Durchführung von Chemotherapien, Immuntherapien; Strahlentherapie in Kooperation mit einer Praxis in Kassel
VN02	Durchführung von Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen	Durchführungen hauptsächlich für Patienten der privaten Krankenversicherungen, zahlreiche Einzelfallentscheidungen durch gesetzliche Kostenträger
VN03	Palliativmedizin	Versorgung von Patienten mit fortgeschrittenen onkologischen Erkrankungen bis hin zur Sterbebegleitung durch palliativmedizinisch ausgebildete Ärzte und Pflegekräfte. Neben der Behandlung von Symptomen im Rahmen einer fortgeschrittenen Tumorerkrankung steht die psychologische Begleitung der Patienten und ihrer Angehörigen im Vordergrund. Gleichzeitig profitieren die Patienten von den Möglichkeiten der Physiotherapie und Massagen/Lymphdrainagen. Die Palliativbetten sind in der Nähe des Stationszimmers in die offene Abteilung integriert, sodass die sonst hohen Barrieren zur palliativmedizinischen Versorgung vermieden werden.
	Integrative Onkologie	Patienten werden mit allen Möglichkeiten der modernen Schulmedizin incl. Palliativmedizin und Schmerztherapie untersucht und behandelt (ambulante und stationäre Durchführung von Chemotherapien, Immuntherapien, kombinierter Therapien wie Chemoimmuntherapien oder Radiochemotherapien, antihormonelle Therapien, Einsatz moderner Substanzen wie small molecules und targeted therapies, Beratung der Patienten im Rahmen einer Zweitmeinung).

		Darüber hinaus bestehen ein psychonkologischer Schwerpunkt sowie die Möglichkeit zur ausführlichen naturheilkundlichen Beratung und Abstimmung von Schulmedizin, Naturheilkunde und Psychoonkologie zu einem ganzheitlichen Konzept. Im Bereich der Naturheilverfahren kommen wissenschaftlich fundierte, möglichst evidenzbasierte Verfahren zur Anwendung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Information der Patienten zu Fragen von Nahrungsergänzungsmitteln und sekundären Pflanzenstoffen.
	Schmerztherapie	im Rahmen eines berufsgruppenübergreifenden interdisziplinären Konzeptes an medikamentöser Therapie, begleitenden Anwendungen, pflegerischen Maßnahmen und psychologischer Begleitung.
	Naturheilkunde	Klassische Naturheilkunde mit Phytotherapie, balneophysikalischen Anwendungen, Akupunktur, Neuraltherapie, Beratung zur Homöopathie, Ordnungstherapie
	Weitere Leistungsangebote	berufsgruppenübergreifend Entlassungsmanagement mit Pflegeeinbeziehung, Vernetzung zu Home-Care-Unternehmen, enge Zusammenarbeit mit weiterbehandelnden Ärzten und Kliniken

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote in der Abteilung Onkologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung:
1	Psychoonkologische Einzelgespräche	
2	Psychoonkologische Gruppengespräche	
3	Psychoonkologische Kunsttherapie	
4	Ausdrucksmalen	
5	Körpertherapie	Als Einzeltherapie
6	Simontontraining	
7	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	
8	Autogenes Training	
9	Imaginationen bei klimakterischen Beschwerden	
10	Beratung und Betreuung durch Sozialarbeiter	
11	Berufsberatung	
12	Rehabilitationsberatung	
13	Atemgymnastik	
14	Hockergymnastik	
15	Funktionsgymnastik	
16	Krankengymnastik für brustoperierte Frauen	
17	Halswirbelsäulengymnastik	
18	Wirbelsäulengymnastik	
19	Rückenschule	
20	Walking	
21	Nordic Walking	
22	Terraintraining	
23	Ergometertraining	
24	Medizinische Trainingstherapie	
25	Bewegungsbad	
26	Ergotherapie	Konzentrations- und Gedächtnistraining, spezielles Training für Patienten mit Polyneuropathien der Hände und/oder Füße
27	Stomaberatung	
28	Wundmanagement	
29	Stomapflege	
30	ADL (Selbsthilfetraining)	
31	Schmerztherapie	
32	Schmerzmanagement	
33	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot: Pflegegespräche	
34	Einzelkrankengymnastik	An der individuellen Einschränkung

		kung des Patienten ausgerich- tete Betreuung nach verschie- denen anerkannten Konzepten wie z. B. manuelle Therapie, PNF, Cyriax, E-Technik n. Hanke, Brügger Therapie, cra- niosacrale Therapie, Medizini- sche Trainingstherapie, Schlin- gentischbehandlung
35	Lymphdrainage	
36	Massage	
37	Marnitzmassage	
38	Fußreflexzonenmassage	
39	Akupunktmassage	
40	Aromamassage	
41	Physikalische Therapie	Elektrotherapie, Ultraschallthe- rapie, spezielles Programm bei Patienten mit Polyneuropathien nach Chemotherapie, Medizini- sche Bäder
42	Logopädie	In Kooperation mit 2 niederge- lassenen Logopäden
43	Versorgung mit Hilfsmitteln Ortho- pädietechnik	In Kooperation mit Sanitäts- fachgeschäft und Orthopädie- technik in enger Absprache mit Facharzt für Orthopädie

Zusammenarbeit mit Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Regelmäßige Vortragstätigkeit für Selbsthilfegruppen, regelmäßige Tagung leitender Mitglieder der Selbsthilfe in unserem Haus

B-1.4 Nicht-medizinisches Serviceangebot

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar/Erläuterung:
1	Ein-Bett-Zimmer mit eige- ner Nasszelle	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle sind Standard für alle Patienten, auf ausdrücklichen Wunsch ist in wenig vorhandenen Doppelzimmern die Un- terbringung von Angehörigen möglich
2	Unterbringung Begleitper- son	Wenn medizinisch indiziert
3	Rundfunkempfang am Bett	Kostenlos
4	Fernsehgerät im Zimmer	Gegen kleine Gebühr
5	Telefonempfang	Kostenlos
6	Telefonieren außer Haus	Gegen Gebühr
7	Wertfachtresor	Im Zimmer

8	Kostenlose Getränkebereitstellung	Bad Zwestener Heilwasser und Tee
9	Cafeteria	
10	Friseursalon	
11	Internetzugang	Gegen Gebühr; bei Komfortzimmern auf dem Zimmer
12	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	In der Tiefgarage
13	Kulturelle Angebote	Umfangreiches Kulturprogramm in Kassel, gelegentliche abendliche Veranstaltungen in der Klinik
14	Maniküre	
15	Pediküre	
16	Parkanlage	Die Klinik liegt direkt am Schlosspark Kassel-Bad Wilhelmshöhe
17	Rauchfreies Krankenhaus	Seit Gründung der Klinik
18	Sauna	In der für unsere Patienten kostenlos zugänglichen, dem Haus unmittelbar angeschlossenen Kurhessentherme
19	Schwimmbad	In der für unsere Patienten kostenlos zugänglichen, dem Haus unmittelbar angeschlossenen Kurhessentherme
20	Wäscheservice	für Patienten gegen geringe Gebühr Waschmaschine in gesondertem Raum zugänglich
21	Seelsorge	Regelmäßige Gottesdienste in der Klinik, Einzelgespräche mit klinikerfahrenen Seelsorgern jederzeit auf Wunsch vereinbar
22	Besondere Verpflegung möglich	Vollwertkost, vegetarische Kost, alle Diäten nach ärztlicher Verordnung, Zusatzkost und Zwischenmahlzeiten, hochkalorische Ernährung, teil- oder vollparenterale Ernährung

B-1.5 Fallzahlen der Abteilung Onkologie

B-1.5.1 Anzahl der Betten in der Abteilung

50 Betten (Zulassung nach § 111 SGB V)

B-1.5.2 Fallzahlen der Abteilung

Vollstationäre Fallzahl: 580

Ambulante Fallzahl (Beratung, Second opinion und ambulante Therapie): 886

Ambulante Beratungen: 27

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Da die Klinik nicht nach DRG abrechnet, erfolgt die Darstellung der häufigsten ICD-Ziffern in Zusammenfassung:

	2006	2007
Patienten mit gynäko-onkologischen Erkrankungen (C50-56)	288	329
Patienten mit gastro-onkologischen Erkrankungen (C16-25)	87	98
Patienten mit uro-onkologischen Erkrankungen (C60-64)	34	41
Patienten mit Lymphomen/Leukämien (C80-90)	28	30
Patienten mit Karzinomen der Lunge/Pleura (C34-38)	-	17

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Aufgrund der anderen Abrechnungsmodalitäten erfolgt keine Erfassung der OPS.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Dr. med. Jutta Hübner

Onkologische Ambulanz mit Spezialsprechstunde und Second-opinion

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren:

Durchgangsarztfälle werden in Kooperation mit dem Rot-Kreuz-Krankenhaus in Kassel durchgeführt.

B-1.11 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	Apparategemeinschaft
Computertomographie	Nein	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Nein	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Nein	Ja	Ja
Szintigraphie	Nein	Nein	Ja
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Nein	Nein
Elektronenzephalogramm (EEG)	Nein	Nein	Nein
Angiographie	Nein	Nein	Nein
Schlaflabor	Nein	Nein	Nein
Sonographie	Ja	Ja	Nein
Röntgen	Ja	Ja	Nein
Labor	Ja	Ja	Ja
Broncho-/Endoskopie	Ja	Ja	Nein
Echoskopie/TEE	Nein	Nein	*Ja
Mikrobiologie	Nein	Ja	*Ja
Lithotryper	Nein	Nein	Nein
Radiofrequenzablation	Nein	Nein	*Ja
Endokapsel	Nein	Ja	*Ja
Doppelballonendoskopie	Nein	Ja	*Ja
ERCP	Nein	Ja	*Ja

* In Kooperation für unsere Patienten jederzeit zugänglich

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

4

davon Fachärzte:

2

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung	Kommentar/Erläuterungen:
1	Innere Medizin, Schwerpunkt Hämatologie und Internistische Onkologie	
2	Gastroenterologie	In Kooperation mit Schwerpunktpraxis
3	HNO	In Kooperation mit Schwerpunktpraxis, regelmäßige Sprechstunden im Haus
4	Orthopädie	In Kooperation mit Schwerpunktpraxis, regelmäßige Sprechstunde im Haus
5	Strahlentherapie	In Kooperation mit Schwerpunktpraxis
6	Radiologie	Röntgeneinrichtung für Nativradiologie im Haus, alle übrigen Verfahren in enger Kooperation mit Schwerpunktpraxen

B-1.12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

Pflegekraftschlüssel: 9,5 Tagdienst, 1,6 Nachtdienst.

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

14 Pflegekräfte (Nachtdienst 8 Pflegekräfte)

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

7 Pflegekräfte

davon 5 Palliative-Care, 1 algesiologischer Fachassistent, 1 Stomatherapeutin

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
1	Ökotrophologe	
2	Diätassistentin	
3	Ergotherapeuten	
4	Logopäden	In Kooperation mit 2 niedergelassenen Logopäden
5	Masseure/Mediz. Bademeister	8,79 Masseure/Mediz. Bademeister, 1,8 Badehilfen
6	Physiotherapeuten	8,1 Physiotherapeuten, 1 Gymnastiklehrerin, 1 MTT-Aufsicht
7	Psychologen	1 Dipl.-Psychologin mit onkologischer Ausrichtung
8	Psychotherapeuten	2 Kunsttherapeuten, 1 Körpertherapeutin, 2 langjährig onkologisch erfahrene Therapeuten mit Schwerpunkt Einzel- und Gruppentherapie
9	Sozialarbeiter	

C-Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS)

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungen, die eine Teilnahme an den Maßnahmen der verpflichtenden externen Qualitätssicherung (BQS-Verfahren) erfordern.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

trifft nicht zu

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 127f SGB V

trifft nicht zu

Die Abteilung Onkologie nimmt an den Qualitätszirkeln des Brustzentrums Regio der Universitätsfrauenklinik Marburg teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Abteilung Onkologie nimmt neben der internen Qualitätssicherung an der Zertifizierung nach DIN-ISO und DEGEMED teil.

Die Abteilung Onkologie führt regelmäßig im Rahmen der Managementbewertung der Gesamtklinik eine Selbstbewertung durch, erstellt jährlich einen Qualitätsbericht und beteiligt sich an den Qualitätssicherungsmaßnahmen der gesetzlichen Krankenkassen für die Rehabilitation.

Eingesetzte Messinstrumente sind ein Fragebogen zur Patientenzufriedenheit sowie ein mit der Aufnahme sowie Entlassung und in der Katamnese ausgegebener Fragebogen zur Lebensqualität bei Tumorpatienten. Dieser wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung Psychologie und Sozialmedizin der Universität Hamburg-Eppendorf ausgewertet und wurde zum Ende des Jahres 2007 hin ersetzt durch einen umfangreichen Fragebogen, der die Ziele der Patienten bei Aufnahme und verschiedene Symptome und die Lebensqualität erfasst. Er wird zum Abschluss verglichen mit der Zielerreichung sowie der Selbsteinschätzung der Patienten bezüglich der Symptome und Lebensqualität.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in der Abteilung Onkologie:

Für die Abteilung Onkologie ist die oberste Verantwortung für das Qualitätsmanagement bei der Chefärztin in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung und dem Träger. Die Aufgaben werden zusammen mit dem Qualitätsmanagementbeauftragten der Gesamtklinik durchgeführt. Unterstützt wird die Arbeit durch die eingerichtete Projektgruppe Onkologie, die aus den Führungskräften der jeweiligen beteiligten Berufsgruppen besteht, sowie aus mehreren Qualitätszirkeln, die spezielle Schwerpunkte der Abteilung wie Schmerztherapie, Palliativmedizin und Naturheilkunde betreuen.

Im Rahmen des für die Gesamtklinik etablierten Qualitätsmanagements beteiligt sich die Abteilung Onkologie am kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Beschwerdemanagement

Im Rahmen eines strukturierten Beschwerdemanagements können Patienten jederzeit Probleme bei jedem Mitarbeiter benennen, der verpflichtet ist, dies an den zuständigen Abteilungsleiter weiterzugeben, sodass bei berechtigten Beschwerden umgehend Abhilfe erfolgt. Im Rahmen des Qualitätsmanagements ist ein Fehlermanagement eingerichtet.

D-1 Qualitätspolitik

Die Abteilung Onkologie der Habichtswald-Klinik ist seit ihrer Gründung in ihrer Kompetenz für eine ganzheitliche Onkologie ausgewiesen. In den letzten Jahren wurde dieses Konzept im Sinne einer wissenschaftlichen, evidenzbasierten Orientierung intensiviert.

Hierdurch wird Patienten eine individuelle umfassende onkologische Betreuung in sämtlichen Tumorstadien und Lebenssituationen angeboten.

Die Abteilung richtet sich an Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet und versteht sich deshalb als Partner aller Leistungserbringer, die eine Versorgung für Patienten auf höchstem Niveau anstreben. Die Patienten werden zu einem zeitlich begrenzten Aufenthalt zu uns stationär zugewiesen und erarbeiten mit uns ein Konzept, das Zuhause weiterverfolgt werden kann.

Bei der Integration der bisher erfahrungsbasierten Naturheilkunde in die wissenschaftlich orientierte Schulmedizin übernimmt die Abteilung eine Vorreiterrolle und vertritt dies nicht nur gegenüber Patienten, sondern auch aktiv in Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und Studiengruppen.

Die Therapie unserer Patienten richtet sich nach der nach dem aktuellen Wissen bestmöglichen Versorgung und berücksichtigt neben den medizinischen Möglichkeiten auch den Lebenskontext der Patienten.

Alle Mitarbeiter der Abteilung verpflichten sich zur ständigen persönlichen Weiterbildung und zu einer hochqualifizierten Leistung für den Patienten.

Die Abteilung Onkologie ist in freier Trägerschaft und deshalb den Marktgesetzen unterworfen. Neben höchster Qualität sind deshalb sinnvoller Umgang mit Ressourcen sowie eine konsequente Verbesserung der Vernetzung Schwerpunkt der nicht unmittelbar medizinischen Arbeit.

Höchste Leistung kann nur mit konsequenter Mitarbeiterorientierung erreicht werden, die sich in gezielter Förderung der Qualifikation, internen wie externen Fortbildungen, aber auch Einbeziehung der Mitarbeiter in die Fortentwicklung der Abteilung und regelmäßige Information aus der Leitungsebene äußert.

Im Rahmen eines zertifizierten Qualitätsmanagements werden interne und externe Audits, die jährliche Formulierung und über das Jahr konsequente Weiterverfolgung von Qualitätszielen genutzt.

Aufgrund der besonderen Situation als Abteilung einer Privatklinik sind sich alle Mitarbeiter der Möglichkeiten, aber auch der Verantwortung dem einzelnen Patienten, der unser Haus aufsucht, gegenüber bewusst, als auch der gesellschaftlichen Dimension, in dem durch die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse des Patienten und die Sicherstellung der bestmöglichen medizinischen wie ganzheitlichen Versorgung durch alle Berufsgruppen eine Vorreiterrolle besteht, die nicht als Insellösung, sondern als Modell für die Weiterentwicklung unseres Gesundheitssystems verstanden werden kann.

D-2 Qualitätsziele

Für das Jahr 2007 ergaben sich für die Onkologische Abteilung folgende Qualitätsziele:

Benennung und Beschreibung der Qualitätsziele	geplante Maßnahmen zur Umsetzung der Qualitätsziele	Messgröße zur Überprüfung der Erreichung des QZ
1. Verbesserung des qualitativen und quantitativen Angebotes für Patienten	Optimierung von Abläufen für die Patienten; Vernetzung aller therapeutischen Angebote, Verbesserung des Informationsaustausches	Patientenbefragung Projekt Reha-Ziele Einführung eines Risikomanagements
	Erweiterung des fachärztlichen Angebotes	Facharztstatus Einstellung Oberarzt: Internist, Schwerpunkt Hämatonkologie oder Gastroenterologie
	Ausbau des psychotherapeutischen Angebotes	Breite des Angebotes mit verschiedenen Therapieverfahren, Erweiterung fachliche Qualifikation, Vernetzung psychoonkologischer Bereich; Angebot Musik- oder Tanztherapie, Einstellung Diplompsychologe
	Anpassung der strukturellen Gegebenheiten an die Entwicklung der Patienten	Raum Ergotherapie: PC-Programm Ergotherapie, PC-Anbindung Ergotherapie, Umbau Bäderabteilung: Erweiterung Elektrotherapie, Erweiterung Kapazitäten MTT
2. Schaffung eines Konzeptes integrative Onkologie nach wissenschaftlich fundierten Kriterien	Evaluation von Daten zur Naturheilkunde in der Onkologie	Zugängliche Dateien für Wissenschaftler und Patienten
	Erarbeitung von Empfehlungen zur Anwendung von Naturheilkunde in der Onkologie und Fortbildung der Mitarbeiter	Einfügen von naturheilkundlichen Konzepten in Leitlinien zur Therapie; Konzept supportive Therapie
	Integration von Schulmedizin, Naturheilkunde und Psychoonkologie	Erstellung von Therapiekonzepten und Leitlinien für die wichtigsten Indikationen
	Darstellung dieses Konzeptes für Patienten und Partner	Publikationen und Referate

3. Förderung der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter	Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes	Leitbild und Vision, Anzahl der eingebundenen Mitarbeiter; Diskussion und Erstellung neues Leitbild
	Berufsgruppenübergreifende gemeinsame Projekte, Qualitätszirkel	Arbeit von Qualitätszirkeln, Anzahl der eingebundenen Mitarbeiter; Start QZ NHK; Anzahl der Sitzungen
	Strukturierte Fortbildung für Mitarbeiter	Berufsgruppenübergreifende interne Fortbildung, Inhouse-Schulungen, gemeinsames Fortbildungskonzept für alle Mitarbeiter Struktur und Anzahl der externen Fortbildungen
4. Verbesserung und Absicherung der ökonomischen Situation	Belegungssteigerung auf 60 Patienten	Anzahl der Patienten im Jahresdurchschnitt
	Aufbau ambulante Reha	Anzahl und Zufriedenheit der Patienten
	Abschluss weiterer Verträge mit PKV und GKV	Anzahl der Verträge bzw. Stand der Verhandlungen
5. Vernetzung der Abteilung	Eintritt und Mitarbeit in verschiedenen Berufsverbänden; Vernetzung mit der ambulanten Praxis; Mitarbeit in Berufsverbänden; wissenschaftliche Vernetzung (Poster, Referate, Studiengruppen); Ausrichtung von Fortbildungsveranstaltungen	Kooperationen, Verträge, Patientenzahlen; Anzahl der gemeinsamen Patienten, besuchte Tagungen, Referate, Teilnahme an Studien, Präsentation der Klinik durch Mitarbeiter

Im Jahr 2007 wurden fast alle gesetzten Ziele erreicht: die Besetzung der Oberarztposition durch einen Facharzt mit Schwerpunkt ist nicht gelungen.

Die Qualitätsziele sowie die fortschreitende Zielerreichung über das Jahr wurde mit Führungskräften in einem interdisziplinären Zirkel (Projektgruppe Onkologie) und über diese weitergeleitet mit allen beteiligten Mitarbeitern regelmäßig kommuniziert sowie zum Ende eines jeden Quartals hin im Rahmen eines Mitarbeitertreffens zusammenfassend dargestellt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

1998 wurde in der Wicker-Gruppe ein systematisches Qualitätsmanagement eingeführt und unter die Leitung einer Stabsstelle in der Geschäftsführung gestellt. Die jeweiligen verantwortlichen Qualitätsbeauftragten der Kliniken arbeiten mit der Stabsstelle und untereinander eng zusammen und führen gegenseitige Audits durch. Regelmäßige Schulungen sichern den qualitativen Standard der Qualitätsbeauftragten.

Zertifizierungen erfolgen nach DIN EN ISO 2000:9001 und den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED durch die Fa. NISZERT. Die Habichtswald-Klinik wurde im Mai 2000 erstmals zertifiziert. Sie hat sich im November 2007 dem ersten Zertifizierungsaudit gestellt und wurde rezertifiziert. Die Abteilung Onkologie führt außerdem regelmäßige interne Audits durch und hat wöchentliche Stations- und Teambesprechungen, die neben Falldarstellungen und Weiterbildungen auch dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess dienen.

Für die gesamte Habichtswald-Klinik ist die Struktur und die Regelung der Verantwortlichkeiten in einem Organigramm und einer Übersicht der Verantwortlichen dargestellt. Die Verantwortung der Klinikleitung ist im Qualitätsmanagementsystem definiert und findet jedes Jahr im Managementbericht ihren Ausdruck. Das Qualitätshandbuch wird kontinuierlich überarbeitet, auf dem neuesten Stand gehalten und ist jedem Mitarbeiter als EDV-Version an seinem Arbeitsplatz zugänglich.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Als Instrumente dienen das jährliche interne Audit, regelmäßige abteilungsinterne Besprechungen, die im Jahreslauf stattfinden, Begleitung durch die Projektgruppe und die Arbeit in Qualitätszirkeln.

Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harninkontinenz):

Beschwerdemanagement:

Es gab im Jahr 2007 keine spezifischen, auf die Onkologische Abteilung gerichteten Beschwerden durch Patienten oder andere Kunden

Patienten-Befragungen:

In der Patientenbefragung, die sämtliche Punkte der Leistungserbringung am Patienten betrachtet, ergaben sich bei einer Rücklaufquote von 56,7 % aller befragten Patienten auch in diesem Jahr eine sehr hohe Zustimmung zu den Kernbereichen der ärztlichen, pflegerischen und psychotherapeutischen Versorgung. Sowohl die fachliche Kompetenz, aber auch der individuelle und persönliche Umgang mit den Patienten und die Berücksichtigung seiner Vorstellungen wurden im ärztlichen Bereich mit „herausragend“ bis „sehr gut“, in der Krankenpflege und Psychotherapie mit „sehr gut“ bewertet. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich vor allen Dingen in der Pflege und der Psychotherapie eine Steigerung.

Im Bereich Krankengymnastik und Bäder/Massageabteilung besteht unverändert ein hohes Niveau mit einer Bewertung von „sehr gut“ bis "herausragend". In der Ergotherapie liegt die Bewertung bei gut bis sehr gut.

Erfreulich ist insbesondere, dass in dem sehr gut belegten letzten Quartal, das vor allen Dingen auch aufgrund der Schwere der Krankheitsfälle für alle beteiligten Mitarbeiter eine Herausforderung darstellte, die Bewertungen eine steigende Tendenz zeigen.

Die Zufriedenheit mit der chefärztlichen Betreuung liegt in verschiedenen Dimensionen (fachliche Qualifikationen, Qualität der Darstellung medizinischer Zusammenhänge für den Patienten, Relevanz der Informationen für die weitere Behandlung zu Hause und Eupathie in der Patientenbetreuung) konstant bei Werten zwischen 1,2 und 1,4 (Schulnotensystem; über 200 befragte Patienten)

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Alle Messinstrumente der Klinik belegen den hohen Leistungsstandard der Abteilung. In der Qualitätssicherung für die Rehabilitation der Gesetzlichen Krankenkasse ergibt sich keine Abweichung. Das externe Audit zur DIN-ISO-Rezertifizierung ergab eine

Abweichung aufgrund eines nicht vollständig ausgefüllten Laufzettels, welcher nachgereicht wurde. Die Patientenbefragung zeigt kontinuierlich eine hohe Kundenzufriedenheit, die sich zusammenfassend in einer über 95%igen Weiterempfehlungsrate ausdrückt.